

Fast 110.000 Krankentransporte im Haus abgewickelt

Logistik: Im Logbuch heißt es „Erteilt, begonnen, abgeschlossen“



Ja, auch für die Logistikleitstelle war das in diesen Tagen des IT-Ausfalls ein ganz anderes Arbeiten. Die Monitore schwarz, das Logbuch nicht verfügbar – auch in der zweiten Etage von Haus 4 musste „auf Handbetrieb“ umgestellt werden.

Umso beeindruckender die Zahl, die Reiner Süssenbecker, (unter anderem) Logistik-Koordinator, in seiner Auswertung für 2015 herausgefischt hat: 109.239 Krankentransporte (ohne Storno) im Haus hat die Logistikleitstelle im vergangenen Jahr organisiert und abgewickelt, davon knapp 59.000 im Bett und 33.000 im Rollstuhl. Deutlich mehr als im Jahr zuvor, und da hatte sich die Zahl auch schon gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Jörg Hoffmann, Stephan Kux, Sebastian Krüger und Sebastian Sigling regeln in Haus 4, dass alles schnell und reibungslos abläuft. Nicht nur die Krankentransporte natürlich, doch dieser Bereich macht den größten Teil der Krankenhauslogistik aus. 14 Männer stark ist das Team der Transpor-

teure, die von dem Quartett, das in drei Schichten (Dienstzeit: 6.45 bis 19.00 Uhr) arbeitet, gesteuert werden.

Wartezeiten halten sich in Grenzen

Die Zeiten der Anrufe und Zettelwirtschaft sind längst passé, alles läuft über das Logbuch. Das erlaubt detailreiche Einblicke. Patient x von der C 2 zum Röntgen? Ist gerade auf dem Weg. Patientin Y vom EKG zurück auf Station, Auftrag erledigt. Erteilt, begonnen, abgeschlossen, heißt es. Welcher Transporteur ist vielleicht gerade in der Nähe, um den neuen Auftrag von A nach B mit dem kürzesten Weg übernehmen zu können? Wann hat er Pause? Auch das ist hinterlegt. Gibt es einen Folgeauftrag? Die Jungs von der Leitstelle schicken die Aufträge auf die iPods der Transporteure, die sie sich mit Schichtbeginn abholen, genauso wie die Aufträge zum Beispiel für die Bettendesinfektion direkt aufs iPod geschickt werden. Angesichts der sehr hohen Zahl der Transporte gebe es zwar Wartezeiten, die aber halten sich sehr in Grenzen, sagt Reiner Süssenbecker. Auch das ist ja

in der Auswertung lückenlos nachvollziehbar. Hätte er einen Wunsch frei, er würde sich wohl freuen, wenn zumindest einige planbare Transporte schon am Nachmittag des Vortages angemeldet würden. Aber da ist er Realist und rechnet nicht wirklich damit.

446 Stellen im Haus sind mit Logbuch ausgestattet, das bedeutet 1764 Klienten, erläutert Reiner Süssenbecker. „Es macht Spaß, mit einem solchen System zu arbeiten“, sagt er. Mit einem System, das noch viel mehr kann. Stolz ist er vor allem auf das Modul, über das die Raumbellegung und das Veranstaltungsmanagement abgewickelt wird. „Da sind wir ganz weit vorn. Diese Bestätigung bekomme ich immer wieder auf Messen und Kongressen.“

